

## Verabschiedung des Haushalts für das Jahr 2009

Bezirkstagssitzung am 18.12.2008

Wenn wir heute im Bezirkstag der Oberpfalz den Haushalt für das Jahr 2009 verabschieden, könnte mancher sagen, was soll die ständige Jammerei über die Wirtschaftskrise. Die FAG-Mittel für die Bezirke sind uns erhalten geblieben, bei der **Bezirksumlage** ist dank der starken Umlagekraft des vergangenen Jahres so viel Geld in die Bezirkskasse geflossen, dass der Bezirkstag den Hebesatz noch einmal, jetzt auf 14 %, wie es die SPD schon im Vorjahr forderte, absenken wird. Trotzdem werde ich dem vorliegenden Haushaltsentwurf nicht zustimmen.

Die Eckdaten sind heute schon ausführlich und kompetent vorgestellt worden, die Entscheidungen sind gefallen, aber es ist nötig, noch einmal über diese Zahlen nachzudenken. Wir müssen ja immer in zwei Richtungen schießen, einmal nach unten zu unseren Umlagezahlern und einmal nach oben, wo die Staatsregierung über die FAG-Mittel entscheidet. Unser Kämmerer, Herr Braun, plant den Haushalt immer mit Weitsicht, er beobachtet den Einbruch bei der Umlagekraft im letzten Quartal und fasst auch die Möglichkeit ins Auge, dass es nicht sicher ist, ob die FAG-Mittel weiterhin so großzügig fließen werden. Wenn wir, wie es jetzt aussieht, den Hebesatz bei der Bezirksumlage noch einmal absenken, wird es sehr schwierig sein, in den nächsten Jahren den großen Bezirken gegenüber unseren vergleichsweise hohen Anteil erfolgreich zu verteidigen. Mit der Solidarität der Bezirke untereinander ist das so eine Sache. Die großen Bezirke werden das weitere Absenken der Bezirksumlage sicher als mangelnde Solidarität des Bezirks Oberpfalz registrieren. Mit welcher Begründung verlangen die kleineren Bezirke einen in den Augen der Großen unangemessen hohen Anteil an den FAG-Mitteln, wenn sie dann jedes Jahr die Bezirksumlage überproportional senken?

Wir haben im vergangenen Jahr bei der **Schuldentilgung** einen großen Schritt nach vorne gemacht. Eine weitere Tilgung ist jetzt geplant. Dazu kann ich ja sagen. Allerdings werden wir 2009 bei den Rücklagen trotzdem 1.851.400 € abbauen, im Jahr 2010 voraussichtlich 6.428.500 und im Jahr 2011 verbraten wir dann alles bis auf die geforderte Mindestrücklage. Gleichzeitig werden wir die für zwei Jahre um 0,4 % gesenkte Umlage im Jahr 2011 auf 15,16 % anheben und uns 2012 einen kräftigen Schluck mit 17,28 % gönnen. Wäre es nicht besser, wenn wir dann die Kommunen dank der höheren Rücklagen entlasten könnten? Sie halten sich offensichtlich an den alten Spontispruch: Spare in der Not, da hast du Zeit dazu. Wenn wir Investitionsmaßnahmen durchführen, wie die Neubauten in Wöllershof, das Depot im Freilandmuseum und die angeordneten Baumaßnahmen im Bezirksklinikum, arbeiten wir antizyklisch und beleben das Bauhandwerk. Es wäre auch wünschenswert, dass wir nicht nur für ein Energiegutachten 30.000 € ausgeben, sondern dessen Ergebnisse auch umgehend und konsequent in Maßnahmen umsetzen. Auch das ist ein Weg, Belastungen nicht auf die Zukunft abzuwälzen. Große Möglichkeiten für unsere Umlagezahler im positiven Sinne etwas zu verändern, stehen dem Bezirk ja sonst kaum zur Verfügung. Die Hoffnung, dass sich der drohende Abschwung bis dahin wieder als Aufschwung darstellt, wäre mir zu unsicher.

Die erneute Absenkung der Bezirksumlage allein wäre nicht Grund genug, den Haushaltsentwurf 2009 abzulehnen. Meine Ablehnung hat noch mehr Gründe. Der vorliegende Haushaltsentwurf ist sicher ausgewogen und verantwortungsbewusst aufgestellt. Die Erhöhung um 41.200 € im **Unterabschnitt 0000 Bezirksorgane** sieht gar nicht so dramatisch aus. Aber hier handelt es sich nicht um Finanzmittel, die der Bezirkstag für Andere zur Verfügung stellt, da geht es um Geld, das wir für uns selber ausgeben. Im Haushaltsplan sind für 2009 immerhin 325.000 € für ehrenamtliche Tätigkeit vorgesehen. Natürlich ist dafür eine angemessene Auf-

wandsentschädigung angebracht. Da gibt es reale auch Kosten, die durch diese Tätigkeit entstehen. Und ich sage ganz deutlich, wer sich aktiv einbringt, ist damit nicht überbezahlt. Aber die CSU-Fraktion schafft es, immer noch ein Türchen im Adventskalender des Bezirkstags zu finden, hinter dem ein kleines Pöstchen wartet für den, der noch keines hat. Das soll dann aber auch entlohnt werden.

Wir diskutieren im Kulturausschuss oft hart um 200 € Zuschuss im Jahr für Theatergruppen, Instrumentenbeschaffung oder Buchprojekte. Rund 10.000 € hätte die CSU-Fraktion ohne weiteres für die neue Fraktion der Freien Wähler zur Verfügung gestellt, dazu kommen noch 3600 € für die Beauftragten für Behinderte und das Fischereiwesen. Das sind ständige zusätzliche Ausgaben, die auf uns zukommen, über die wir in den nächsten fünf Jahren sicher nicht mehr verhandeln werden. Interessant ist ja auch, dass das Fraktionsgeld ausschließlich dazu bestimmt ist, ein einheitliches Abstimmungsverhalten herzustellen. Das wird offensichtlich sehr gut bezahlt. Jetzt hoffe ich nur, dass die Freien Wähler, wenn sie als Fraktion mehr Geld bekommen, auch mehr Zeit haben, um sich rechtzeitig abzustimmen. Diesen Umgang mit dem Geld unserer Bürger kann ich nicht mittragen.

Ich komme zu den weiteren Unterabschnitten, in denen ja die eigentliche Arbeit im Bezirkstag dargestellt wird. **Im Bereich Sozialhilfe**, der mit 92,7 % den Riesenanteil im Gesamthaushalt ausmacht, sehe ich keine Möglichkeiten, spürbare Sparmaßnahmen durchzuführen. Die Fallzahlen werden weiter ansteigen, ebenso die Personalkosten. Da die Verträge mit den Trägern der sozialen Einrichtungen erst im Lauf von 2008 abgeschlossen wurden und bis weit nach 2009 hineinreichen, haben wir eine gewisse Planungssicherheit. Wir wissen aber auch, dass die nächsten Lohnverhandlungen wieder anstehen. Die besten Voraussetzungen, dass uns in der Oberpfalz die Kosten nicht überrollen, sind die gute Vorarbeit der Verwaltung und die geschickten Verhandlungen mit den Wohlfahrtsverbänden und den freien Trägern. Wenn wir unsere Forderung „Ambulant vor Stationär“ ernst nehmen, müssen wir bei der Prävention beginnen. Die Beratungsstelle für Menschen mit Essstörungen gehört genau in diesen Bereich. Wir müssen aber auch dafür sorgen, dass man sich nicht nur um die Pflegebedürftigen und Behinderten kümmert, sondern auch um die Menschen, meistens sind es die Angehörigen, die sich bei der ambulanten Pflege oft bis zur Erschöpfung einsetzen. Deshalb ist die Weiterführung der gerontopsychiatrischen Koordinationsstelle mehr als berechtigt. Besonders lobend hervorheben möchte ich, dass wir im Bereich der Ambulanten Pflege auch im kommenden Jahr verstärkt Einrichtungen für psychisch Kranke, suchtkranke oder behinderte Menschen finanziert werden.

Bei den **Medizinischen Einrichtungen** des Bezirks wird genau zu beobachten sein, wie sich die Personalaufwendungen entwickeln. Der Bezirkstag hat da wenig Einfluss, aber fest steht für mich, dass unser Personal oft unter schwierigen Bedingungen arbeitet und dafür auch ein entsprechendes Gehalt erwarten darf. Für den Investitionsplan, insbesondere für die Baumaßnahmen in Wöllershof drücke ich die Daumen. In der Forensik sehe ich in Regensburg noch großen Handlungsbedarf. Noch immer sind die Patienten im alten Klostergebäude in Regensburg in 6-Bett-Zimmern ohne Nasszelle untergebracht. Die Gerichte weisen immer mehr Verurteilte in die Psychiatrie ein, der Neubau in Parsberg war nur ein Tropfen auf den heißen Stein. Die menschenwürdige Unterbringung dieser Kranken ist nicht gewährleistet, solange die zuständigen Ministerien sich weigern, für den bedarfsgerechten Ausbau der stationären Behandlungskapazitäten und des therapeutischen Angebots für psychisch kranke Straftäter Grünes Licht zu geben. Wer die Räumlichkeiten kennt, weiß, wie dringend da etwas unternommen werden muss.

**Im Kulturhaushalt** setzt der Bezirk einerseits auf die Bewahrung der Eigenart und der Geschichte der Oberpfalz und schafft damit Identität. Die Denkmalpflege, die Förderung des Freilandmuseums Neusath, die reiche Theaterlandschaft in der Oberpfalz sind nur einige wichtige Bausteine dazu. Allerdings sollten die Förderrichtlinien überarbeitet und auf einen einheitli-

chen Level gebracht werden. Es geht nicht an, dass z. B. bei den Festspielen mit spitzer Feder bis zum letzten Euro genau abgerechnet wird und dann plötzlich 10 oder 20.000 € ohne große Debatten zur Verfügung gestellt werden. Da bin ich mit der SPD-Fraktion einer Meinung.

Mit hohem Einsatz fördert der Bezirk auch **die Zukunft der Oberpfalz, unsere Kinder und Jugendlichen**. Mit über 2,6 Mio € haben die Schulen mit überörtlicher Bedeutung oder für Kinder und Jugendliche mit besonderem Förderanspruch einen großen Anteil am Kulturhaushalt. Lobenswert ist auch, dass die freie Jugendarbeit nicht zu kurz kommt. Ich begrüße die Anhebung der Mittel für den Bezirksjugendring auf 306.700 €, weil jeder Euro für Jugendarbeit eine Investition in die Zukunft ist. Die 10.300 € für die beiden Schützenvereine, das sind immerhin mehr als 10 % der gesamten Sportfördermittel, lehne ich aus Überzeugung ab. Der Umgang mit der Waffe ist für mich keine Jugendförderung. Auch wenn ich uns im Kulturbereich einen größeren finanziellen Spielraum wünsche, so bin ich doch bereit anzuerkennen, dass uns durch die Finanzierung über die KGO immer wieder Mittel zur Verfügung stehen, die nicht für Pflichtaufgaben eingesetzt werden müssen.

Lassen Sie mich nun noch allen danken, die diesen Haushaltsplan erarbeitet haben. Mein Dank gilt insbesondere Herrn Hartmann und Herrn Braun, die ihn wie immer in solide und zukunftsorientierte Form gebracht haben. Sie haben uns in bewährter Weise in den Haushalt eingeführt und dabei auch die zukünftigen Probleme nicht ausgelassen.

Ich bedanke mich bei unserem Bezirkstagspräsidenten für die kollegiale Zusammenarbeit und bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in der Verwaltung für die Bereitschaft unsere Arbeit im Bezirkstag mit Rat und Tat zu unterstützen.

Abschließend betone ich noch einmal, dass ich diesen Haushalt 2009 nicht mittragen werde.